Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

1910. Nr. 502. Jahrgang 203.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2.50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Eing. Gr. Brauhausstr. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Mittwoch, 26. Oktober 1910.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburgerstraße 30. Telephon Amt VI Nr. 16 290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Das deutsche Kaiserpaar in Brüssel.

In Brüssel herrschte bereits in den frühen Morgenstunden des Dienstag lebhafter Verkehr, da ein großer Zuzug der Bevölkerung aus der Provinz wahrzunehmen war. Alle öffentlichen und viele privaten Gebäude sind mit Fahnen in den belgischen und deutschen Farben geschmückt. Gesandter v. Flotow fuhr Seiner Majestät dem deutschen Kaiser bis Tirlemont entgegen. Der Ehrendienst erwartete das Kaiserpaar auf der Station Löwen. Dem Kaiser sind attachiert: Generalleutnant Jungbluth, Adjutant König Alberts, Oberst von den Bogaerde und Major Graf de Jonghe-Ardoye. Der Kaiserin sind attachiert: Graf Houart d'Assche und die Gräfin Theodore de Renesse.

Um 2 Uhr 20 Minuten nachmittags traf das Kaiserpaar mit der Prinzessin Viktoria Luise in Brüssel ein.

Auf der Einzugsstraße hatte sich schon von mittag ab eine ungeheure Menschenmenge eingefunden, die auch Balkone, Fenster und Dächer besetzt hielt. Auf dem Bahnsteig stand die von den Grenadieren gestellte Ehrenwache mit Fahne und Musik. König Albert in belgischer Generalsuniform mit der Kette des Schwarzen Adler-Ordens und dem Bande des Großkreuzes des Roten Adler-Ordens erschien mit der Königin Elisabeth, ferner die Spitzen der Militärbehörden und der Stadtverwaltung Brüssels mit dem Bürgermeister Max. Der kaiserliche Hofzug lief pünktlich ein. Die Musik intonierte sofort die deutsche Hymne. Der Kaiser trug die Uniform der Leib-Garde-Husaren mit dem Bande des Leopoldordens; die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise entstiegen zusammen dem Wagen. Der Kaiser und der König küßten sich wiederholt auf beide Wangen; der Kaiser küßte der Königin wiederholt die Hand, während König Albert die Kaiserin und die Prinzessin begrüßte. Dann ließ sich der Kaiser das Gefolge vorstellen und richtete freundliche Worte an den Bürgermeister der Stadt Brüssel. Die Majestäten schritten darauf die Front der Ehrenkompagnie ab. In der vorderen Bahnhofshalle hatten Schulkinder Aufstellung gefunden, die die belgische und die deutsche Nationalhymne anstimmten. Im Empfangssalon des Bahnhofs wurden die Majestäten von Herren und Damen der deutschen Gesandtschaft und von dem deutschen Konsul in Brüssel und Gemahlin erwartet. Vor dem Bahnhofe hielt eine Eskorte der Gardes mit Standarte, die den Galawagen, in dem der Kaiser und der König Platz nahmen, zum Königlichen Schloß geleitete. Im vierspännigen Wagen folgten die Kaiserin und die Königin, Prinzessin Viktoria Luise auf dem Rückſitz. Artillerie salutierte mit 71 Schuß. Auf dem Einfahrtswege bildeten Truppen Spalier. Hurra- und Hochrufe begleiteten den Einzug allenthalben aus Fenstern und von Balkonen herab wurde mit Tüchern gewinkt. Im Schlosse wurden die Majestäten von der Gräfin von Flandern empfangen, außerdem von dem Prinzen und der Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern. Während des Einzuges manövrierte der Lenkballon „Ville de Bruxelles" über dem Schloß.

Um 4 Uhr nachmittags statteten der Kaiser, die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise der Gräfin von Flandern einen etwa einstündigen Besuch ab und nahmen bei ihr den Tee. Hierauf begab sich die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise nach der St. Gudula-Kirche, die sie eingehend besichtigten. Um 5 Uhr nachmittags empfing der Kaiser im Stadtschloß das gesamte diplomatische Korps, das ihm von dem deutschen Gesandten v. Flotow vorgestellt wurde. Später sah Kaiser Wilhelm König Albert längere Zeit in seinen Gemächern. Um 7 Uhr fand im Schloß Galadiner statt.

Hierzu waren geladen die beiden Gefolge, der Ehrendienst, die belgischen Hofchargen, sämtliche belgische Minister, das gesamte diplomatische Korps mit seinen Damen, die Herren der deutschen Gesandtschaft mit ihren Damen, der Reichskommissar der deutschen Abteilung auf der Weltausstellung, Geheimer Regierungsrat Albert, Geheimer Kommerzienrat Goldberger und Geheimer Kommerzienrat Ravené als Vertreter des deutschen ständigen Ausstellungskomitees und des Komitees der deutschen Industrie auf der Weltausstellung, ferner der deutsche Konsul in Brüssel, Bobrik, außerdem der Bürgermeister der Stadt Brüssel, Max.

Bei der Tafel saß der Kaiser rechts von der Kaiserin; rechts vom Kaiser folgte zunächst Königin Elisabeth von Belgien, Prinz Karl Anton von Hohenzollern, die Gräfin von Flandern und Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern, links von der Kaiserin saßen König Albert von Belgien, die Prinzessin Viktoria Luise, der päpstliche Nuntius, die Prinzessin Clementine und der russische Gesandte von Giers. Gegenüber den Majestäten saßen der belgische Oberhofmarschall Graf de Merode, rechts von ihm die Palastdame Gräfin Brockdorff und der Herzog von Arenberg, links die Herzogin von Arenberg und Generaloberst von Plessen.

Bei der Tafel brachte König Albert in französischer Sprache folgenden Trinkspruch aus:

Ich empfinde eine wahrhafte Freude, Eure Kaiserlichen Majestäten heute in Brüssel willkommen zu heißen. Indem Sie uns gleich im ersten Jahre unserer Regierung einen Besuch in unserer Hauptstadt abstatten, erweisen Eure Kaiserlichen Majestäten uns eine Ehre, die uns hoch erfreut. Die Königin und ich sehen darin ein neues Zeugnis der Gefühle, deren ganze Herzlichkeit der uns im vorigen Frühjahr in Potsdam bereitete liebenswürdige Empfang uns schon hat erkennen lassen. Aber dieses Zeugnis beschränkt sich nicht auf die Königliche Familie von Belgien. Ich bin überzeugt, der deutsche Kaiser hat auch den Belgiern die Sympathie zeigen wollen, die er für ein tatkräftiges, zugleich für die Kunst, das Ideal und für den Fortschritt begeistertes Volk der Arbeit empfindet. Und dieser Achtungsbeweis des Herrschers des großen Nachbarreiches, wo eine gewaltige Bevölkerung uns das Schauspiel unablässiger und glänzender Arbeit bietet, wird noch erhöht dadurch, daß an seiner Seite Ihre Majestät die Kaiserin erscheint, deren Name Wohltätigkeit und Nächstenliebe bedeutet, und die liebenswürdige Prinzessin, welche die Anmut ihrer 18 Jahre in dieses Schloß bringt.

Das belgische Volk wird das freundschaftliche Interesse, das ihm von Eurer Kaiserlichen Majestät zuteil wird, in hohem Maße zu schätzen wissen. Es sieht und begrüßt in dem Kaiser den ebenso weitschauenden wie erleuchteten Monarchen, der den glänzenden Aufschwung seines Landes auf allen Gebieten menschlicher Tätigkeit so mächtig zu fördern gewußt hat; es wünscht nicht weniger aufrichtig als ich, daß die zwischen den beiden Herrscherhäusern bestehenden vertrauensvollen Beziehungen die Freundschaft der beiden Nationen noch mehr stärken mögen. Was mich anbelangt, der ich mit Eurer Kaiserlichen Majestät durch Verwandtschaft wie durch Zuneigung verbunden bin, wie Eure Majestät in Potsdam zu erwähnen die Freundlichkeit hatten, so kenne ich den ganzen Wert der Gefühle, die Sie der Königin und mir bezeugen, und es drängt mich zu sagen, daß sie in uns lebhafte Dankbarkeit erwecken. Ich bin glücklich, die Gelegenheit zu benutzen, Eurer Kaiserlichen Majestät die heißen Wünsche zum Ausdruck zu bringen, die ich für Ihr Glück hege und dafür, daß Ihre Regierung fortfahre, ruhmvoll und fruchtbar zu sein, und daß Ihre edlen Bestrebungen dazu beitragen mögen, den Frieden der Welt zu festigen und so allen Nationen zu nützen. Ich erhebe mein Glas zu Ehren Eurer Kaiserlichen Majestäten und Ihrer erhabenen Familie und trinke auf die Wohlfahrt Deutschlands. Seine Majestät der Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin leben hoch!

Der Kaiser antwortete auf den Toast des Königs in deutscher Sprache mit folgendem Trinkspruch:

Die tiefempfundenen Worte der Freundschaft, die Euere Majestät zugleich im Namen Ihrer Majestät der Königin an uns, die Kaiserin, meine Tochter und mich gerichtet haben, sind, wie sie aus warmem Herzen gekommen, zu warmem Herzen gedrungen. In lebhaftester Freude gedenken wir des Besuches, den Euere Majestäten uns im vergangenen Frühjahr in Potsdam abgestattet haben und es war uns eine liebe Pflicht der Dankbarkeit, zu seiner Erwiderung so bald als möglich hierher zu eilen. Der glänzende Empfang, der uns von Eueren Majestäten und dem belgischen Volke inmitten dieser herrlichen Hauptstadt bereitet worden ist, hat uns im Innersten gerührt und stimmt uns zu um so herzlicherem Danke, als wir in ihm einen Ausdruck des engen Bandes erblicken dürfen, das nicht nur unsere Familien, sondern auch unsere Völker umschlingt. Mit freundschaftlichster Sympathie verfolgen und begleiten ich und ganz Deutschland die staunenswerten Erfolge, die auf allen Gebieten von Handel und Industrie dem rastlos tätigen Volke Belgiens beschieden sind und deren Krönung wir in der so glänzend gelungenen Weltausstellung dieses Jahres begrüßen. Den ganzen Erdkreis umspannt Belgiens Welthandel und friedliche Kulturarbeit ist es, in der sich allüberall Deutsche und Belgier begegnen. Mit gleicher Bewunderung erfüllt uns die Pflege idealer Güter, in der Belgiens Dichter und Künstler sich einen so hervorragenden Platz erworben haben. Mögen die vertrauensvollen und freundnachbarlichen Beziehungen, von denen erst in jüngster Zeit die Verhandlungen unserer Regierungen einen so erfreulichen Beweis gegeben haben, sich immer enger gestalten. Möge von Euerer Majestät Regierung Heil und Segen ausströmen auf Ihr Königshaus und Ihr Volk. Das ist mein aus tiefstem Herzen kommender Wunsch, mit dem ich rufe: Ihre Majestäten der König und die Königin der Belgier leben hoch!

Der Kaiser verlieh eine Reihe von Ordensauszeichnungen, darunter folgende:

Dem Ministerpräsidenten Schollaert das Großkreuz des Roten Adlerordens, dem Minister des Auswärtigen Davignon und General Cuvelier den Roten Adlerorden erster Klasse, General Jungbluth die Brillanten zum Roten Adlerorden erster Klasse, Kriegsminister General Hellebaut die Krone zum Roten Adlerorden erster Klasse, General Terlinden und Graf Houart d'Assche, Graf de Briey, den Ministerialdirektoren Arendt, Capelle und van der Straeten, Gouverneur Béco, Minister a. D. Baron Descamps, David Vicomte de Bougham den Kronenorden erster Klasse, Oberst von der Bogaerde den Kronenorden zweiter Klasse mit Stern, Major Graf de Jonghe-Ardoye den Kronenorden zweiter Klasse. Der Kaiser schenkte seine Büste an den Oberhofmarschall Graf de Merode, den Hausminister Baron Boyena und den Oberhofmeister der Königin, Baron de Woelmont.

Die Interpellationen über den französischen Eisenbahnerausstand.

Die neue Session des französischen Parlaments ist am Dienstag nachmittag eröffnet worden. — In der Deputiertenkammer hatten sich zahlreiche Besucher eingefunden, um die Interpellationen über den Eisenbahnerausstand mitanzuhören. Von Beginn der Sitzung an stießen die Sozialisten Pfuirufe gegen den Polizeipräfekten Lépine aus, welcher sich in der Nähe der Eingangstüren hielt. Die anderen Deputierten protestierten hiergegen. Es entwickelte sich ein unbeschreiblicher Tumult. Da die Sozialisten immer lautere Rufe ausstießen, sah sich Präsident Brisson veranlaßt, die Sitzung zu unterbrechen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurden auf Verlangen Briands alle Interpellationen über den Eisenbahnerstreik vereinigt und sofortige Besprechung beschlossen.

Cuny (Soz.-Rad.) erklärte die Forderungen der Eisenbahnbediensteten für berechtigt, bestritt aber das Recht derselben auf Ausstand. Colly (Soz.) tadelte Briand in heftigen Worten, der eine hassenswerte und verächtliche Rolle gespielt, indem er die Führer der Eisenbahnbediensteten habe verhaften lassen, nachdem er früher selbst den Generalstreik gepredigt und der probiert habe, ob die öffentliche Meinung es zulasse, daß man die Soldaten gegen die Arbeiter führe. Dies ist, sagte Colly, sich an Briand wendend, eine Schufterei von Ihrer Seite. Schließlich wandte sich Colly dagegen, daß das Militär zum Vorteil der Eisenbahngesellschaften Verwendung finde und erklärte, es sei die Regierung, nicht die Sozialisten, die den Klassenkampf schüre.

Ministerpräsident Briand betrat hierauf die Rednertribüne und führte aus:

Er lehne es ab, auf die persönlichen Angriffe zu antworten. Der Ausstand sei keine gewerbliche Bewegung gewesen, die Regierung habe sich einem Versuch gegenüber befunden, das Land zu Grunde zu richten, dem die Arbeiter lediglich als Werkzeuge gedient hätten. Von den Sozialisten mehrfach unterbrochen, führte Briand aus, die Regierung habe den Beweis für das Vorhandensein einer anarchistischen Erhebung gehabt und habe Maßnahmen zur nationalen Sicherheit ergreifen müssen. Er besitze materielle Beweise und Geständnisse, die von denen unterzeichnet seien, die die Bewegung vorbereitet hätten. Gegenüber der versöhnlichen Haltung der Regierung, die sich für Verhandlungen zwischen den Eisenbahnbediensteten und den Eisenbahngesellschaften verwendet habe, sei die Erklärung des Ausstandes nicht zu dulden gewesen. (Beifall im Zentrum und auf der Linken.) Der Ministerpräsident führte zahlreiche Fälle von Sabotage an unter wiederholten Protestrufen der Sozialisten, die einen Augenblick seine Stimme überlönten. Briand machte eine Geste, als wolle er von der Tribüne herabsteigen, fuhr aber dann fort und erklärte, er befinde sich gegenüber einer systematischen Organisation der Sabotage, einer Kampfesorganisation, deren Fäden die Regierung in der Hand zu haben hoffe. Der Ministerpräsident verlas sodann ein zur Zeit des Poststreiks an Beamte versandtes Zirkular, das genaue Anweisungen für die Zerstörung von Telegraphendrähten gibt (erneute Unterbrechungen von den Bänken der Sozialisten) und fügte hinzu, die Organisatoren des Eisenbahnerausstandes hätten ein ähnliches Schreiben unterzeichnet. (Rufe der Sozialisten: Welche Organisatoren?) Briand: Das werden Sie bald erfahren, vielleicht früher, als Ihnen lieb ist! Des weiteren bemerkte Briand unter andauerndem Lärm der Sozialisten, trotz ihrer Beklemmung angesichts der Gefahr, in welcher das Land sich befand, habe die Regierung nur gesetzliche Mittel angewandt.

Im weiteren Verlauf seiner Rede führte Briand aus, die Freiheit, die die Sozialisten verteidigten, sei nichts als eine häßliche Figur von Zwietracht und anarchistischer Freibeuterei. (Beifall auf der Linken und im Zentrum.) Die Freiheit der Syndikate bestehe nicht in Gewalttätigkeiten gegen die Arbeiter. Die politische Freiheit bestehe nicht in einer Haltung, wie sie die äußerste Linke gegenwärtig einnehme. (Lärm auf der äußersten Linken). Er sei auf der Seite der Freiheit gewesen, als die Sozialisten, wie das Land gesehen habe, für Sklaverei und Tyrannei eintraten. (Beifall im ganzen Hause, außer bei der äußersten Linken.) Unter ernsten Umständen, fuhr Briand fort, die das Land einem Bürgerkriege aussetzen, muß eine Regierung, die dieses Namens würdig ist, das tun, was wir getan haben. Die Regierung hat untersucht, welche Mittel das Land vor ähnlichen Attentaten schützen können ohne der Freiheit der Syndikate näher zu treten. Sie werden erklären, ob sie Vertrauen zu diesem Vorgehen der Regierung haben. (Beifall auf fast allen Bänken, außer denen der äußersten Linken.)

Der Ministerpräsident wurde, als er die Tribüne verließ, von seinen Freunden herzlich beglückwünscht. Die Weiterberatung der Interpellation wurde auf nächsten Dienstag vertagt und die Sitzung alsdann geschlossen.

Deutsches Reich.

* **Zur Kronprinzenreise** wird aus Bremen gemeldet: In der Presse werden Plätze an Bord des Reichspostdampfers „Prinz Ludwig", mit welchem der Kronprinz und die Kronprinzessin am 3. November von Genua nach Ceylon reisen, zu hohen Preisen angeboten. Der Norddeutsche Lloyd erklärt, daß sämtliche Plätze an Bord dieses Dampfers zu

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191010262-17/fragment/page=0001

Tarifpreisen abgegeben worden seien und daß er den fraglichen Anpreisungen von Plätzen ebenso fern stehe, wie allen übrigen in letzter Zeit über die Reise des Kronprinzen in der Presse veröffentlichten Nachrichten.

* **Ins Herrenhaus berufen.** Durch Order vom 8. d. M. sind der Präsident des Oberverwaltungsgerichts, Wirklicher Geheimer Rat Dr. von Bitter und der Kammergerichtspräsident Heinroth in Berlin zu Mitgliedern des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen und zugleich zu Kronsyndicis bestellt worden.

* **Zum Präsidenten der Regierung in Stettin** ist der Geheime Oberregierungsrat und Vortragende Rat im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten von Schmelling in Berlin ernannt worden.

* **Konservative Parteitage.** Am 28. Oktober findet in Stuttgart die Landesversammlung der konservativen Partei in Württemberg statt, in der der Reichstagsabgeordnete v. Heydebrand und der Lasa den Hauptbericht über die politische Lage erstatten wird. Ebenso wird Herr von Heydebrand auf dem Parteitage der westfälischen Konservativen sprechen, der am 23. November in Herford abgehalten wird.

* **Die Regelung des Strafvollzuges.** Ueber die zu erwartende Regelung des Strafvollzuges wird uns mitgeteilt, daß, wenn auch endgültige Bestimmungen der Natur der Sache nach noch nicht getroffen sein können, voraussichtlich die Ausarbeitung eines besonderen Strafvollzugsgesetzes, das gleichzeitig mit dem neuen Strafgesetzentwurf den gesetzgebenden Körperschaften vorzulegen wäre, nicht in die Wege geleitet werden wird. Die Einbringung eines solchen Gesetzes wurde auf dem letzten Juristentage und ferner auch von einer Reihe namhafter Theoretiker gewünscht. Man neigt aber mehr zu einer gesetzlichen Regelung des Strafvollzuges in der Form etwa, die der bereits vorliegende, für die Regierung unverbindliche Strafgesetzvorentwurf gewählt hat. In diesem sind bestimmte Normen für den Strafvollzug aufgestellt, die durch Ausführungsbestimmungen des Bundesrats zu ergänzen sind. Bei einem besonderen Strafvollzugsgesetz müßte man logischerweise eingehende Bestimmungen festlegen, die bei der Verschiedenartigkeit der Verhältnisse innerhalb der Bundesstaaten schwerlich überall am Platze sein können. Wie notwendig es erscheint, in dieser Hinsicht freien Spielraum zu lassen, erhellt z. B. aus der Tatsache, daß gegenwärtig innerhalb der preußischen Justizverwaltung die Gefängnisse mit einer Gefängnisordnung bedacht sind, in der der Strafvollzug behandelt ist, und daß außerdem besondere Hausordnungen Gültigkeit haben, deren Bestimmungen den verschiedenartigen Verhältnissen in den Anstalten angepaßt sind. Aus diesen Gründen dürfte es sich empfehlen, den Strafvollzug nicht durch ein besonderes umfassendes Gesetz zu regeln, das z. B. die Gefängnisordnung sogar entbehrlich machen würde, sondern bestimmte Grundsätze festzulegen, die der Bundesrat ausgestaltet und deren Einzelheiten er der Regelung der bundesstaatlichen Regierungen überläßt.

* **Juristische Ausbildung in Bayern.** Die Neuregelung des Vorbereitungsdienstes zur höheren Justizverwaltung in Bayern ist durch eine landesherrliche Verordnung erfolgt, die demnächst veröffentlicht werden soll. Dem „Lok.-Anz." wird über ihren Inhalt gemeldet:

Sie enthält als wichtigste Neuerung die bisher verweigerte Berechtigung der Realgymnasien und Oberrealschulen zum Rechtsstudium mit dem Vorbehalt einer Ergänzungsprüfung im Latein für die Absolventen der Oberrealschulen. Die Rechtspraktikanten müssen künftig ihren Vorbereitungsdienst bei den Amtsgerichten beginnen, für ihre praktischen Uebungen werden sie auch künftig den Verwaltungsbehörden zugewiesen, formale Beschäftigung und Schreibwerk fallen weg. Die Militärdienstzeit wird angerechnet. Die große Staatsprüfung wird durch Einschiebung einer mündlichen Vorbereitungsprüfung erweitert. In der Notenerteilung fällt die Bewertung „genügend" und die Nebennoten für Stil und Darstellungsgabe künftig weg, bis zu 36 Punkten wird die Note „ausgezeichnet" erteilt, bis 53 „sehr gut", bis 70 „gut". Bisher waren die beiden ersten Noten gleich. Die guten Zweier hatten bisher 70, die schlechten 90, die Dreier 100 Punkte. Jetzt werden mit der Gesamtnote 90 die Kandidaten die Prüfung noch bestehen, die darüber hinaus gekommenen werden im mittleren Staatsdienst beschäftigt.

* **Nationalliberale und Freisinn in Hannover.** In Hannover haben zwischen den Nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei der Provinz Hannover Besprechungen über ein taktisches Zusammengehen bei den Reichstagswahlen stattgefunden. Diese Besprechungen sollen nach dem „B. T." zu keinem Ergebnis geführt haben, weil der Vorstand der nationalliberalen Partei für Hannover erklärt hat, daß er keinen Wert darauf lege, mit dem Linksliberalismus in Hannover zusammenzugehen.

* **Freisinnige Kampfesweise.** In der letzten Zeit sind in den „Fortschrittlichen Elberfelder Neuesten Nachrichten" Artikel politischen Inhalts erschienen, die auch den freikonservativen Reichstagsabgeordneten für Barmen-Elberfeld, Oberlehrer Linz, in einer unglaublich scharfen und auch persönlich gehässigen Weise politisch angriffen und beleidigten. Die freie evangelische Vereinigung, deren Vorsitzender Herr Linz ist, beschloß, Herrn Abgeordneten Linz zu ersuchen, diesen unerhörten, jeder anständigen Kampfesweise hohnsprechenden, durch nicht motivierten persönlichen Gehässigkeiten durch richterliche Entscheidung zu begegnen.

* **Die internationalen Gewerkschaftssekretariate.** In der neuesten Adressenbeilage des gewerkschaftlichen Zentralorgans ist eine Zusammenstellung der internationalen Gewerkschaftssekretariate enthalten, aus der zu entnehmen ist, daß bereits 28 Gewerkschaftsverbände international organisiert sind. Von diesen 28 Verbänden haben nicht weniger als 23 den Sitz ihres Sekretariats in Deutschland und einen Deutschen als Sekretär. Nur die Bergarbeiter, Handlungsgehilfen, Steinarbeiter, Tabakarbeiter und Textilarbeiter haben den Sitz ihrer Organisation im Ausland. Das Vertrauen der ausländischen Genossen in die deutschen Sekretäre hat seinen guten Grund: von jeher steht es fest, daß der deutsche Sozialdemokrat die internationalste Gesinnung und für sein Vaterland nicht das geringste übrig hat. Eigentümlich muß es aber berühren, daß ausgerechnet in dem Lande, das nach dem Anspruch der Genossen das rückständigste von der Welt ist, nämlich in Preußen, nicht weniger als 17 internationale Gewerkschaftsorganisationen ihren Sitz haben. Was für Gründe mögen wohl dahin geführt haben, daß man gerade in dem „rückständigsten" Lande die geeignetste Operationsbasis sieht? Vielleicht denkt auch die Reichsregierung über diese Frage einmal nach, um zu erkennen, welche internationalen Gefahren durch die Umnenge sozialpolitischer Verhandlungen, wie sie sonst in keinem Lande der Welt stattfinden, heraufbeschworen werden. Im Ausland könnten am Sitze einer starken Regierung wohl nicht so viele Fäden von internationalen Organisationen zusammenlaufen, die sich den Kampf gegen das Unternehmertum, das Rückgrat jeder Staatswirtschaft, zur Lebensaufgabe gemacht haben. Wir wären in der Tat ein „rückständiges Land", wenn wir uns nicht rechtzeitig auf die Gefahren der internationalen Gewerkschaftspolitik besönnen.

Ausland.

Deutschland und die Türkei. Der türkische Finanzminister Dschavid Bey hat am Dienstag den deutschen Botschafter in Konstantinopel aufgesucht, mit dem er eine längere Unterredung hatte.

Die Bauernbewegung in Bosnien. Wie bereits gemeldet, hat die Durchführung der Kmetenablösung in Bosnien und der Herzegowina, das ist die Befreiung der Bauern aus ihrem Hörigkeitsverhältnisse zu den muhammedanischen Grundbesitzern, zu Unruhen, namentlich in der Umgebung von Banjaluka, geführt, so daß sich die Behörden veranlaßt sahen, stärkere Truppenabteilungen dorthin zu verlegen. In dieser Angelegenheit ist nun soeben eine Abordnung von muhammedanischen Grundbesitzern aus Bosnien und der Herzegowina bei dem österreichisch-ungarischen Reichsfinanzminister Freiherrn von Burian erschienen und hat ihm eine Denkschrift überreicht, in welcher gegen die Kmetenablösung protestiert wird. Die Muhammedaner berufen sich dabei auf jene Vorrechte, in deren Besitz sie waren, als Bosnien und die Herzegowina noch zum osmanischen Reiche gehörten, daß sie den Adel des Landes darstellten gegenüber der Masse der serbischen und kroatischen Kleinbauern, die ihre Aecker und Wiesen nur gepachtet hatten, darauf aber kein Eigentumsrecht besaßen. Der Reichsfinanzminister wies darauf hin, daß die Regierung von der fakultativen Kmetenablösung nicht abgehen und keinem Beschlusse des bosnischen Landtages auf obligatorische Kmetenablösung zustimmen würde. Diese Frage verursacht den Oesterreichern viel Kopfzerbrechen und die verfügte Lösung derselben hat zur Folge, daß Hunderte und Aberhunderte von Muhammedanern auswandern, was für Oesterreich-Ungarn insofern eine wirtschaftliche Schädigung bedeutet, als fast ausschließlich die Muhammedaner den wohlhabenden Teil der Bevölkerung darstellen. In politischer Beziehung kann dagegen Oesterreich eine Schwächung des muhammedanischen Elements nur angenehm sein.

Oesterreich-Ungarns Marine. Der Heeresausschuß der österreichischen Delegation nahm am Dienstag das Marinebudget, ebenso den außerordentlichen Marinekredit von 54 Millionen an.

Oesterreich-Ungarn und Rumänien. Der rumänische Minister des Aeußern Djuvara stattete am Dienstag nachmittag in Wien dem Minister des Aeußern Grafen von Aehrenthal einen Besuch ab.

Die Türkei und Frankreich. Die Pforte hat den französischen Minister Pichon davon verständigt, daß sie den in Smyrna verhafteten Tunesier Kittani gemäß der französischen Forderung an die egyptischen Behörden ausliefern werde. Sie werde ferner die Lokalbehörden beauftragen, die Privilegien der in der Türkei wohnhaften Algerer zu respektieren, Minister Pichon hat um weitere bestimmte Mitteilungen ersucht.

Die Eisenbahner in Frankreich. Auch die Beamten der Ostbahn, die aus Anlaß des Eisenbahnerausstandes zur Fahne einberufen waren, sind wieder entlassen worden.

Das griechische Parlament ist aufgelöst. In einer Audienz, welche Venizelos am Dienstag beim König von Griechenland hatte, erklärte der Ministerpräsident, wenn die Stimmen, die er aus Gefälligkeit erhalten habe, abgezogen würden, so habe er nicht das Vertrauen der Majorität. Das Parlament ist demzufolge aufgelöst, die Wahlen für eine neue revisionistische Kammer sind auf den 28. November, die Eröffnung der Session auf den 8. Januar nächsten Jahres festgesetzt.

Das Befinden des serbischen Kronprinzen. Nach den letzten Krankheitsberichten ist eine fortschreitende Besserung im Befinden des Kronprinzen zu verzeichnen.

Türkei. Am Montag abend wurden von einer bulgarischen Bande bei Istip sechs Mohammedaner ermordet. In der Bevölkerung herrscht große Erregung.

Der neue Herrscher Siams.

Aus der siamesischen Gesandtschaft in Berlin werden uns über den neuen siamesischen Herrscher folgende Angaben gemacht: Der neue Herrscher, der sich richtig Maha Vajiravudh schreibt, ist tatsächlich der erste König, der eine wirklich europäische Erziehung genossen hat, denn der verstorbene König Chulalangkorn, dem irrtümlich nachgesagt wurde, daß er europäisch erzogen worden sei, besaß nur eine englische Erzieherin. Der neue König erhielt seine Ausbildung und Erziehung in England, wo er auch Geschichte und Staatswissenschaften studiert hat. Er wird am 1. Januar 1911 30 Jahre alt und hat nach siamesischem Gesetz ohne weiteres nach Ableben seines Vaters den Thron bestiegen. Ursprünglich war er nicht zum Thronfolger designiert. Der eigentliche Kronprinz starb im Jahre 1896, worauhin König Maha Vajiravudh zum Thronfolger bestimmt wurde. Ohne dem Byzantinismus zu huldigen, kann man wohl sagen, daß der neue Herrscher hochintelligent, scharf von Verstand und sehr gebildet ist. Besonders huldigt er literarischen Neigungen. Er beschäftigt sich sehr viel mit englischer Literatur und hat bereits viel aus dem Englischen in das Siamesische übersetzt. Sein Wesen atmet Liebenswürdigkeit und herzliche Offenheit. Dem Aeußeren nach stellt er etwa eine Mittelfigur dar, die ziemlich stark und kräftig ist. In Europa ist der neue Herrscher kein Unbekannter. Nach Beendigung seiner Studien in England unternahm er eine ausgedehnte Weltreise, die ihn auch längere Zeit nach Europa führte. Im Jahre 1902 weilte er in Deutschland, wo er sich auch dem Kaiser vorstellen durfte. Er unternahm damals eingehende Besichtigungen in der Hauptstadt, machte die Parade mit und erhielt vom Kaiser Wilhelm den damals erst vor kurzem geschaffenen Verdienstorden der preußischen Krone. Ferner konnte er sich auch dem österreichischen und italienischen Monarchen auf seinen Besuchsreisen vorstellen. Wenn auch zugegeben werden muß, daß er entsprechend seiner Erziehung in erster Linie eine Vorliebe für die Engländer hegt, so ist doch bekannt, daß er alles Deutsche besonders hochschätzt und die deutsche Kultur aufrichtig bewundert. Nicht unbekannt dürfte es sein, daß ein Bruder des jetzigen Königs in der preußischen Armee diente und nach Verlassen des Dienstes à la suite des Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4 gestellt wurde. Es war dies der Prinz Varibatra. Militärisch bekleidete der neue König in Siam bisher den Rang eines Generals, und er zeigt auch für militärische Angelegenheiten und sein Heer viel Interesse. Seit der Zeit, während welcher der jetzige König als Kronprinz im Lande tätig war, hat er sich viel mit Verwaltungsgeschäften befaßt. Der verstorbene König entsandte ihn zu seiner Information viel auf Reisen in die Provinz. Nach dem Urteil von Kennern zeigte sich in der von ihm verfaßten Berichten eine scharfe Urteilsschärfe, und überall kam das Bestreben zum Durchbruch, vor allem für Verbesserungen nach europäischem Muster zu sorgen. In dieser Hinsicht war auch bekanntlich der verstorbene König Chulalongkorn sehr tätig, der von der Verpflanzung europäischer Kultur nach seinem Lande sehr viel hielt und sich in diesem Sinne, wo nur angängig, betätigte. Man wird vielleicht in gesteigertem Maße dies von dem neuen Herrscher sagen können, da er noch in höherem Maße wie der vorige vielleicht die kulturelle Bedeutung Europas hochschätzt. Was die Krönungsfeierlichkeiten anbetrifft, so werden sie erst später stattfinden und mit den üblichen Zeremonien in Szene gesetzt werden. Der verstorbene Herrscher, dessen Leiche sofort nach dem Tode einbalsamiert wird, wird nach siamesischem Brauche verbrannt. Es können noch viele Monate vergehen, ehe man hierzu schreitet. Bemerkt kann noch werden, daß sich in der Tagespresse einige falsche Angaben über siamesische Verhältnisse finden. Angeblich sollten die Reisen des verstorbenen Königs ungewöhnlich große Summen erfordert haben. Dies ist aber absolut nicht der Fall. König Chulalongkorn trieb bei seinen Reisen keineswegs einen Aufwand, der über den üblichen der europäischen Herrscher hinausging. Ferner wurde behauptet, daß deutsche Instrukteure in der siamesischen Armee zu finden wären. Dies ist auch nicht der Fall. Seit längerer Zeit sind nur italienische und dänische Offiziere als Instrukteure in dem siamesischen Heere tätig, und der Kommandeur der Kriegsschule z. B. ist ein Italiener. Dagegen sind Post und Eisenbahn gänzlich deutsch organisiert und ihre Stellen sind zum größten Teil auch von Deutschen besetzt.

Die Luftschiffahrt.

Todessturz bei dem Wettfliegen in Magdeburg.

Bei den gestrigen Flügen in Magdeburg ist Oberleutnant Mente mit seinem Wrightapparat, als er bei einem Gleitflüge die Motore nochmals anstellte, abgestürzt und war sofort tot; der Apparat ist vollständig zertrümmert. Das Fliegen wurde sofort abgebrochen.

„P. 5" in Magdeburg glücklich gelandet.

Das Luftschiff „P. 5" unter Führung des Hauptmanns Dinglinger ist am Dienstag nachmittag 4 Uhr auf dem Flugplatze glatt gelandet.

Das Schicksal des Ballons „Amerika"?

Aus Ottawa wird gedrahtet: Im Auftrage des Amerikanischen Aeroklubs wird von hier aus eine Hilfsexpedition ausgerüstet, welche den Ballon „Amerika", dessen Verbleib noch immer nicht bekannt ist, aufsuchen soll. Dasselbe geschieht von Toronto aus.

Aus Nah und Fern.

Das furchtbare Unwetter in Süditalien. Das Unwetter hat großen Schaden besonders auf den Fluren von Ischia und im Bezirk Pozzuoli in den Gemeinden Barano, Forio und Lacco Ameno angerichtet. In Casamicciola sind 12 und in Lacco Ameno 3 Personen umgekommen. — Eine spätere Meldung aus Salerno, 25. Oktober, besagt: Minori hat durch die Ueberschwemmung sehr gelitten; man hat bisher vier Tote unter den Trümmern gefunden. In Majori sind alle Häuser eingestürzt und haben 20 Menschen beim Einsturz erschlagen. Die Straße von Salerno nach Positano ist unterbrochen, da mehrere Brücken gerissen worden sind. — Nach den neuesten Nachrichten aus Rom, 25. Oktober, sind die Beschädigungen in der Nachbarschaft des Vesuv nicht groß und die Meldungen aus Ischia bestätigen, daß das Unglück nicht so bedeutend gewesen ist, wie es die ersten Gerüchte über die Zerstörung von Cassamicciola und anderen Orten glauben machten. In Casamicciola sind nur etwa 15 Häuser eingestürzt, hundert andere sind allerdings beschädigt, ebenso das Elektrizitätswerk. Es sind etwa zehn Menschen umgekommen. In Lacco Ameno und in Ischia sind keine Schäden zu verzeichnen. Dagegen ist die Verwüstung an der Küste von Amalfi, besonders in den kleinen Fischerdörfern Cetara, Majori und Minori sehr groß. Der Minister Sacchi ist in Salerno eingetroffen und hat sich auf einem Schleppdampfer zur Besichtigung der Küste eingeschifft. — Bei Redaktionsschluß wird uns noch aus Salerno, 25. Oktober, gedrahtet: Minister Sacchi, der von Cetara hier wieder eingetroffen ist, hat an den Ministerpräsidenten telegraphiert, daß zwei Drittel des Landes vollständig verwüstet sind. Bis heute abend waren 34 Leichen geborgen, der Verwundeten sind wenige. Die Zahl der Opfer beträgt ungefähr zweihundert. Minister Sacchi hat festgestellt, daß für die erste Hilfe in lobenswerter Weise gesorgt ist und Verfügungen für tatkräftige weitere Hilfeleistungen getroffen. Morgen wird Minister Sacchi Majori Minori und Amalfi besuchen.

Die Verhandlung gegen Fräulein Lenève begann, wie aus London gemeldet wird, vor dem Geschworenengericht in Old Bailey am Dienstag. Fräulein Lenève wird bekanntlich der Teilnahme an der Ermordung der Frau Crippens angeschuldigt. Eine dichtgedrängte Menge füllte die Halle; vor allem war das weibliche Publikum stark vertreten. Kronanwalt Muir eröffnete die Verhandlung und rekapitulierte die schon bekannte Beweisaufnahme. Auf die übliche, an sie gerichtete Frage erklärte sich die Angeklagte als nichtschuldig. — Bei Redaktionsschluß wird uns noch gedrahtet: London, 25. Oktober. Fräulein Lenève, die Mitangeklagte Dr. Crippens, wurde von den Geschworenen freigesprochen.

40 000 Mark von einem Postmeister unterschlagen. Der Postmeister Kämmerer vom Briefpostamt in Nürnberg ist nach Unterschlagung von etwa 40 000 Mark amtlicher Gelder in Untersuchungshaft genommen worden.

Spitzbuben verübten in Koblenzer Ausstellungsräumen einen Einbruch. Es fiel ihnen eine Menge historisch wertvoller Gegenstände in die Hände. — Bei einem Einbruch in das Pfarrhaus zu Habscheid bei Trier erbeuteten Diebe 15 000 M. in Zwanzigmarkstücken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191010262-17/fragment/page=0002

Eisenbahnunfälle. Aus Trier, 25. Oktober, geht folgende amtliche Meldung ein: Heute morgen 6 Uhr 49 Minuten wurde durch den Schnellzug 121 Metz—Gießen auf dem Ueberwege am nördlichen Flügel des Bahnhofes Hetzerath bei starkem Nebel infolge nochmaliger Oeffnung der bereits geschlossen gewesenen Zugschranke ein Fuhrwerk überfahren. Der Fuhrmann ist getötet und der Wagen zertrümmert. — Sodann wird aus Stolp, 25. Oktober, amtlich gemeldet: Am 25. d. Mts. 10 Uhr 12 Min. vormittags wurden auf dem Bahnhof Zollbrück infolge zu schnellen Anfahrens der Lokomotive an den Personenzug mit Güterbeförderung 284 durch den Stoß derselben auf den Zugpark vier Personen leicht verletzt. Materialschaden gering. Betrieb nicht gestört. Die Verletzten konnten mit demselben Zuge weiterfahren. Schuldfrage noch nicht aufgeklärt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Magdeburg,** 24. Oktober. (Verbands-Geflügelausstellung.) Das Programm zu der 16. Verbands-Geflügelausstellung der Geflügelzüchtervereine der Provinz Sachsen und der angrenzenden Länder ist jetzt erschienen. Die Ausstellung findet vom 19. bis 21. November im „Hofjäger" und Dietes Konzert- und Ballhaus statt. Das Programm enthält ein Verzeichnis der gestifteten 285 Preise, zu denen nun noch eine vom Kaiser gestiftete silberne Medaille gekommen ist. Aus dem Katalog ist zu ersehen, daß 606 Nummern zur Ausstellung kommen.

= **Schierke,** 24. Oktober. (Liebesdrama.) In einem hiesigen Hotel haben sich der Prokurist Francke, dessen Eltern in Charlottenburg wohnen, und seine 22jährige Geliebte vergiftet. Beide wurden tot auf dem Zimmer des Hotels vorgefunden.

— **Meineweh,** 25. Oktober. (Die neue Dampfmolkerei), verbunden mit Käserei, ist jetzt in Betrieb genommen worden. Die Beteiligung der Landwirte aus der Umgebung ist eine recht rege, auch haben noch viele Landwirte ihre Beteiligung zugesagt.

Kongresse und Ausstellungen.

Zentralvereinigung deutscher Vereine für Handel und Gewerbe.

Die Zentralvereinigung deutscher Vereine für Handel und Gewerbe hielt am Montag in Berlin die diesjährige Generalversammlung ab. Kaufmann Gelmert-Berlin eröffnete die Verhandlungen mit einem Kaiserhoch. Der Zentralvereinigung gehören gegenwärtig 313 Vereine und 49 Verbände an. Hammann-Altona sprach über die „Pensionsversicherung der Privatangestellten". Er wandte sich gegen jede neue Belastung der Detaillisten und Kleingewerbetreibenden und legte eine Resolution vor, die in der geplanten Pensionsversicherung der Privatangestellten eine Bevorzugung eines Teiles der Unselbständigen erblickt, die die Erwerbstätigen zu neuen und gleichen Forderungen veranlassen werde. Die Zentralvereinigung halte daher eine weitergehende Fürsorge der unselbständigen Erwerbstätigen nur durch den Ausbau der Invalidenversicherung für angängig. Die Resolution wurde angenommen. Sodann wurde in die Beratung des zweiten Punktes der Tagesordnung eingetreten: „Die Reichsversicherungsordnung". Der erste Referent, Generalsekretär Bergmann-Berlin, sagte, man dürfe dem Handel und Detaillistenstande nicht weitere Lasten auferlegen. Der zweite Referent, Simpson-Berlin, schloß sich dem an. Redner legte eine Resolution vor, in der die Zentralvereinigung ihr Befremden darüber ausspricht, daß der Entwurf der Reichsversicherungsordnung den Drogistenstand als Lieferanten für Arzneimittel fast ganz ausgeschaltet habe. Die Resolution Sipson wurde angenommen, ebenso eine Resolution Bergmann, in der die Generalversammlung gegen jede neue Belastung der Gewerbetreibenden protestiert und sich insbesondere erklärt gegen die Errichtung der Versicherungsämter und gegen die Halbierung der Beiträge. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf das Thema: „Das Arbeitskammergesetz und die Handlungsgehilfenkammer". Referent war Generalsekretär Bergmann-Berlin. Folgender Resolution wurde zugestimmt: „Die Zentralvereinigung deutscher Vereine für Handel und Gewerbe erklärt ihre volle Zustimmung zur Ablehnung des Arbeitskammergesetzes durch den Vorstand. Sie ist der Ueberzeugung, daß Arbeitskammern niemals dem Frieden zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern dienen können, weil derartige Einrichtungen von den konkurrierenden Angestelltenorganisationen um so mehr ausgenutzt werden, wenn sie mit so weitgehenden Rechten ausgestattet werden, wie im Gesetzentwurf vorgesehen ist. Die bisherigen Erfahrungen beweisen, daß Arbeitskammern vollkommen überflüssig und für den Frieden in Handel und Gewerbe direkt gefährlich sind."

Tagung deutscher Berufsvormünder.

Im Bürgersaale des Berliner Rathauses wurde am Montag die fünfte Tagung der deutschen Berufsvormünder durch den Vorsitzenden, Prof. Dr. Klumke-Frankfurt a. M., eröffnet. Im Namen der deutschen Zentrale für Jugendfürsorge begrüßte Staatsminister a. D. Hentig die Versammlung. Den Jahresbericht des Archivs deutscher Berufsvormünder erstattete der Vorsitzende. Im ganzen sei die Entwicklung eine zufriedenstellende. Die Zahl der Mitglieder ist im vergangen Jahre von 102 auf 180 gestiegen. Das nächste Thema der Tagesordnung lautete: „Berufsvormundschaft und Säuglingssterblichkeit". Der erste Referent, Stadtrat Dr. Köhler-Leipzig, empfahl eine Reihe von Leitsätzen, deren erster lautet: „Die Berufsvormundschaft muß die Vertretung der Rechte der Kinder verbinden mit der persönlichen Fürsorge". In den übrigen Leitsätzen wird eine enge Vereinigung und möglichste Verschmelzung der Berufsvormundschaft mit den Einrichtungen der Säuglingsfürsorge dringend empfohlen. Der zweite Referent, Professor Dr. Keller, Direktor des Auguste-Viktoria-Hauses zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit in Charlottenburg, beleuchtete die Frage vom medizinischen Standpunkte und betonte u. a., daß eine Einheitlichkeit aller Maßnahmen der Säuglingsfürsorge, ein einheitliches Zusammenarbeiten von Aerzten und Pflegerinnen oder Helferinnen des Berufsvormundes nötig sei. Am besten sei es, die gesetzliche Vormundschaft über alle unehelichen Kinder einzuführen. Nach der Diskussion wurden die von Stadtrat Dr. Köhler vorgelegten Leitsätze angenommen.

Schiffsbewegungen der Kaiserlichen Marine.

Berlin, 25. Okt. Der R.-P.-D. „Lucie Woermann" ist mit dem Ablösungstransport für „Panther" auf der Ausreise am 23. Oktober in Conakri (Französisch-Guinea), am 24. Oktober in Monrovia (Liberia) eingetroffen und hat am 24. Oktober die Reise nach Groß-Battam (Elfenbeinküste) fortgesetzt. „Jaguar" ist am 25. Oktober in Hongkong eingetroffen. „Emden" geht am 27. Oktober von Tsingtau in See. „Kaiser Wilhelm II." ist am 23. Oktober in Kiel eingetroffen. Die 1. und 2. Minensuchdivision sind am 24. Oktober in Cuxhaven in Dienst gestellt und nach der Ostsee gegangen.

Landwirtschaftliches.

— **Maul- und Klauenseuche.** Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche aus Sonneberg (Stadt), Kreis Sonneberg, Herzogtum Sachsen-Meiningen, am 22. Oktober 1910 und aus Busch, Kreis Beeskow-Storkow, Regierungsbezirk Potsdam, bei Händlervieh am 21. Oktober 1910.

Jagd und Sport.

Jagdergebnisse. Naundorf (bei Reideburg): 350 Hasen, 80 Rebhühner. — Wetzmar: 21 Fasanenhähne, 5 Hasen, 1 Kaninchen und 1 Wiesel.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 26. Oktober.

— Poulain wird, wie uns mitgeteilt wird, heute, Mittwoch, um 8 Uhr früh nach Leipzig fliegen.

Letzte Telegramme.

Der Todessturz des Wright-Piloten Mente.

Magdeburg, 26. Oktober. Zu den wenigen Zeugen des gestrigen Todessturzes des Wright-Piloten Oberleutnants Mente gehörte die Gattin des Fliegers. Als er aus dem Trümmerhaufen des Apparats hervorgezogen wurde, gab er keinerlei Lebenszeichen mehr von sich. Aus einer Kopfwunde und aus dem Munde quoll Blut. Er war nach vorn geschleudert worden, wobei er einen Genickbruch erlitt, während ihm gleichzeitig der Brustkorb eingedrückt wurde. Der Benzinbehälter war ihm auf den Schenkel gefallen und hatte ihn zu einer formlosen Masse zertrümmert. Der Arzt, der erst aus dem Publikum herbeigeholt werden mußte, konnte nur noch den eingetretenen Tod feststellen.

Einberufung des Wirtschaftlichen Ausschusses.

Berlin, 26. Oktober. Zur Erörterung der Wünsche, die zum neuen japanischen Zolltarif, zum Abschluß eines Handelsvertrages mit Japan, sowie zu den schwedischen Forderungen zum deutschen Zolltarif geltend gemacht werden, ist der Wirtschaftliche Ausschuß auf den 8. November einberufen worden.

Die Straßenbahner in Bremen.

Bremen, 26. Oktober. Die Straßenbahner haben in einer gestern abend abgehaltenen Versammlung die von ihren Beauftragten mit der Aufsichtsbehörde getroffenen Vereinbarungen angenommen und beschlossen, **die Arbeit wieder** aufzunehmen.

Reiche Ausbeute.

Innsbruck, 26. Oktober. Bei Sterzig ist man beim Setzen von elektrischen Leitungsmasten auf gold- und silberhaltiges Quarzgestein gestoßen, das reiche Ausbeute erhoffen läßt.

Verurteilung.

London, 26. Oktober. Hier wurde ein Redakteur zu 4000 Mk. sowie zur Festhaltung im Gefängnis bis zur Zahlung des Geldes verurteilt, und zwar wegen Beleidigung des Gerichtshofs, weil er im August, während der Fall Crippen noch nicht abgeurteilt worden war, gemeldet hatte, daß Crippen seine Frau vergiftet habe und geständig sei.

Bubonenpest.

Suffolk, 26. Oktober. Hier kamen vier Todesfälle an Lungenentzündung vor, die, wie die bakteriologische Untersuchung ergab, durch Bubonenpest verursacht worden sind.

Börsen- und Handelsteil.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— **Magdeburg,** 25. Oktbr. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto **ab** Station und frei Magdeburg. **Weizen,** ruhig, englischer gut 192 **bis** 198 *M*, mittel —,— *M*, gering bis —,— *M*, do. Sommer- gut 192—198 *M*, mittel — bis — *M*, do. Kolben Sommer- gut 210—215 *M*. do. Rauhgut 192—195 *M*, do. ausländischer gut —— *M*. **Roggen** stetig, inländ. gut 146 bis 152 *M*, mittel — bis — *M*. **Gerste,** ruhig, hiesige Chevaliergerste gut 170—178 *M*, mittel do. —,— *M*, feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut 160 bis 169 *M*, mittel —,— *M*, ausländische Futtergerste ruhig, gut 113—116 *M*, feinste über Notiz. **Hafer** ruhig, inl. alter gut — bis — *M*, neuer 145—160 *M*. **Mais** ruhig, runder gut 135—137 *M*, amerikan. bunter gut —— *M*. **Erbsen** hiesige Viktoria gut — *M*, grüne Folger —,— *M*.

— **Berlin,** 25. Oktober. (Amtliche Notierungen der Produktenbörse.) **Weizen** per 1000 kg: Märkischer 195 bis 197 *M* ab Bahn. Normalgewicht 755 g. Abnahme im Oktober 199,75—200,50—200 *M*, im Dez. 200,75—201—200,25—200,50 *M*, im Mai 204,50—205—204,25 *M*. Tendenz: matter. **Roggen** für 1000 kg. Inl. 147,00—147,50 *M* ab Bahn. Normalgewicht 712 g. Abnahme im Oktober 150,25 *M*, im Dezember 151,75 bis 152,00 bis 151,50 *M*, im Mai 1911 158,50—158,75—158,50 *M*. Tendenz: ruhig. **Hafer** per 1000 kg. Normalgewicht 450 g. Abnahme im Oktober —,— *M*, im Dez. 149,75—149,50 *M*, im Mai 156,50 bis 156—156,25 *M*. Tendenz: matt. **Mais** per 1000 kg. Ohne Angabe der Provenienz. Abnahme im Oktober —,— *M*. Tendenz: geschäftslos. **Weizenmehl** per 100 kg brutto einschließlich Sack. Nr. 00 24,50—27,75 *M*, feinste Marken über Notiz bezahlt. Tendenz: still. **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 18,80—21,00 *M*, Abnahme im Dez. —,— *M*. Tendenz: ruhig. **Rüböl** für 100 kg mit Faß. Abnahme im Oktober 59,20—59,30 *M*, im Dezember 58,00—58,40 bis 58,30 *M*, im Mai 1911 56,90 *M* G. Tendenz: unverändert.

Frühmarkt. (Amtliche Notierungen.) Berlin, 25. Oktober. **Weizen** loko 195—197,00 *M*, Okt. —,— bis —,— *M*, Dez. —,— *M*, Mai —,— *M*, Dezember —,— *M* ab Bahn und frei Wagen. **Roggen** loko 147,00 bis 148,00 *M*, Mai —,— bis —,— *M*, Dezember —,— *M* ab Bahn und frei Wagen. **Gerste,** leichte inländische Futtergerste 131,00—145,00 *M*, schwere do. 146,00—160,00 *M*, russische und Donau leichte 114,00—120 *M*, do. schwere 121—128 *M* frei Wagen und ab Bahn. **Hafer,** märk., meckl., pomm., pos., schles. fein 171—180, do. mittel 160—170, do. gering 155—159, russischer 149—155, alter feiner — bis — *M*, mittel —— bis —— *M* frei Wagen und ab Bahn. **Mais,** amerikan. mixed 140—145 *M*, runder 137—141 *M*, abfallender mixed 136—139 *M* frei Wagen. **Erbsen,** inländische Futterware, mittel 148—155 *M*, russische do. 148—155 *M*, feine Taubenerbsen 156—164 *M*, Viktoriaerbsen ——— *M*, kleine Kocherbsen ——— *M* frei Wagen und ab Bahn. **Weizenmehl** 00 loko 24,50—27,75 *M*. **Roggenmehl** 0 u. 1 loko 18,80 bis 21,00 *M*. **Weizenkleie,** grobe 9,90—11,00 *M*, feine 9,90 bis 11,00 *M*. **Roggenkleie** 9,40—10,25 *M*.

L. **Weltmarkt.** Berlin, 25. Oktbr. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mk. für 1000 kg ausschließl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen** Berlin 755 gr., Oktbr 200,00, Dez. 200,50. Newyork Red Winter Nr. 2 loko 151,20, Dez. 154,90. Chicago Northern I Spring, Dez. 142,70, Mai 152,55. Liverpool Red Winter Nr. 2. Dez. 159,05. Paris Lieferungsware Okt. 228,95, Budapest Lieferungsware Okt. 178,80. Odessa Ulka $9^{25}/_{30}$ 3—4 % Bes. einschl. Bordospesen loko 139,60. Buenos-Aires Durchschn.-Qualität bordfrei —,—. **Roggen:** Berlin 712 gr. Oktbr. 150,25, Dez. 151,50. Odessa $9^{10}/_{15}$ einschl. Bordospesen loko 90,90. **Hafer:** Berlin 450 gr. Okt. —,—, Dez. 149,50. **Mais:** Berlin Lieferungsware Okt. —,—. Newyork mixed Dez. 89,90. Buenos-Aires Durchschnitts-Qualität bordfrei —,—.

L. **Hamburg,** 25. Oktober. Tägliche ausländische Offerten in Mark per Tonne einschließl. Fracht, Zoll u. Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen:** Durum I Duluth Okt. 214½ *M*, Hardwinter II Okt. 221 *M*, Redwinter II Okt. 218 *M*, Manitoba II Okt./Nov. 219½ *M*, III Okt./Nov. 213½ *M*, IV Okt./Nov. 207½ *M*, Rosafé 76 kg Sept./Okt. 211 *M*, Barusso 77 kg Okt./Nov. 211 *M*, 79 kg Febr./März 217 *M*, Ulka 10 Pud u. 10 Pud 5 lad. gelad. 210½ *M*, 10 Pud 4 % Sept./Okt. 205 *M*, Azima 10 Pud 4 % Sept./Okt. 205 *M*, Orenbg. 76/77 kg Okt. 205 *M*, Donau 78/79 kg 3 % prompt 213 *M*, Choice White Karachi Aug./Sept. 218 *M*. — **Roggen:** Südr. 9 Pud 15/20 schwim. 153 *M*, Okt. 154 *M*. — **Futtergerste:** Südruss. 58/59 kg schwim. 107 *M*, Okt. 107 *M*, Nov. 107¾ *M*, Dez. 109¼ *M*, Jan. 110¾ *M*, Febr. 111½ *M*, Jan./Juni 112½ *M*. — **Hafer:** Nordr. 50/51 kg 3 % Jan./April 155 *M*, Febr./Mai 155½ *M*, 2 % Jan./April 155 *M*. — **Mais:** La Plata Okt./Nov. 126 *M*, Nov./Dez. 126 *M*, Dez./Jan. 127 *M*, Jan./Febr. 128 *M*, Mixed Dampfer „Bethania" 129 *M*, Dez./März 126½ *M*.

Stroh und Heu.

Halle a. S., 25. Oktbr. (Mitgeteilt von Otto Westphal.) Sämtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): 3,00 *M* bei Partien: 3,50 *M* in einzelnen Fuhren.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,60 *M*; Weizenstroh 1,50 *M*; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 2,00 *M*, Weizenstroh 2,00 *M*, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2,25—2,50 *M*, Weizenstroh 2,25—2,50 *M*; Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 2,10—2,25 *M*, Weizenstroh 2,10—2,25 *M*, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh —,— *M*, Weizenstroh —,— *M*.

Wiesenheu hiesiges oder Thüringer, beste Sorten, bei Partien: 3,50 *M*, in einzelnen Fuhren. 3,75 *M*; gute fremde Sorten, bei Partien: 3,00 *M*, in einzelnen Fuhren: 3,25—3,50 *M*.

Kleeheu, erster Schnitt, beste Sorten, bei Partien: 3,50 *M*, in einzelnen Fuhren: 3,75 *M*; minderwertige Sorten bei Partien: —,— *M*, in einzelnen Fuhren: —— *M*.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen, frei Bahn hier 1,00 *M*, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,60 *M*.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 2,25 bis 2,50 *M*, im einzelnen vom Lager hier 3,00 *M*.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Magdeburg,** 25. Oktober. Prima Kartoffelmehl und -Stärke, prompte Lieferung in Mengen von 10 000 kg Parität frei Magdeburg, netto Kasse. Preis: 21,00—21,50 Mk. Tendenz: still.

— **Berlin,** 25. Oktober. Kartoffelstärke 20,75—21,25 Mk., Kartoffelmehl 20,75—21,25 Mk., feuchte Stärke 10,70 Mk.

Spiritus.

— **Nordhausen,** 25. Oktober. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 86,25—87,25 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 96,25—97,25 Mk. per loko ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Vereinigung der Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten, E. V., durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg,** 25. Oktober. Spiritus ruhig, Oktober 22 G., Oktbr.-Novbr. 22½ G., Novbr.-Dezbr. 22½ G.

— **Paris,** 25. Oktober. Spiritus ruhig, Okt. 51,50, Nov. 42,00, Januar bis April 43,00, Mai-August 44,50.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln,** 25. Oktober. Rüböl loko 61,00, Mai 58,50.

— **Hamburg,** 25. Oktober. Rüböl fest, loko verzollt 60,00.

— **Amsterdam,** 25. Oktober. Leinöl fest, loko —, Novbr. 49½, Novbr.-Dezbr. —, Januar-April —, Mai-August —.

— **Paris,** 25. Oktober. Rüböl ruhig, Oktbr. 62,25, Novbr. 62,50, Januar-April 63,50, März-Juni 64,50.

Zucker.

W. Hamburg, 25. Oktbr. Rüben-Rohzucker, 1. Produkt Basis 88 % Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 50 Kilo per Oktober 8,95, per November 8,97½, per Dezember 9,00, per Januar-März 9,15, per Mai 9,32½, per August 9,50, Tendenz: ruhig.

W. London, 25. Oktbr. Rüben-Rohzucker 88 % Oktober 9 sh. 0 d. Käufer, flau, Java-Zucker 96 % prompt 10 sh. 3 d. Verkäufer, matt.

Kaffee.

— **Hamburg,** 25. Oktober. Kaffee-Termin-Notierungen. (Nur für Good average Santos.) Oktober 46¼ G., Dezember 46½ G., März 45½ G., Mai 45¼ G. Tendenz: stetig.

— **Amsterdam,** 25. Oktober. Java-Kaffee, good ordinary, fest, loko 44.

— **Havre,** 25. Okt. Kaffee. Good average Santos Dezbr. 58,75, März 58,25, Mai 57,50, Juli 57,25. Tendenz: ruhig.

W. Rio de Janeiro, 24. Oktober. Kaffee. Zufuhren 19 000 Sack in Rio, 50 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen,** 25. Oktober. Baumwolle, willig. Upland middling loko 73½ Pfg.

— **Antwerpen,** 25. Oktober. Wolle. La Plata-Kammzug Type B. November 6,10 Käufer, Juli 5,57½ Käufer. Tendenz: Ruhig.

— **Liverpool,** 25. Okt. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export —B. Ballen. Tendenz: Willig.

Amerikanische middling Lieferungen: Fest. Per Okt. 7,65, per Okt.-Nov. 7,57, per Nov.-Dez. 7,49, per Dez.-Jan. 7,49, per Jan.-Febr. 7,49, per Febr.-März 7,49, per März-April 7,49, per April-Mai 7,49, per Mai-Juni 7,50, per Juni-Juli 7,48.

Petroleum.

— **Hamburg,** 25. Oktober. Petroleum schwach, Amerik. spez. Gewicht 0,800 6,00.

Metalle.

— **Amsterdam,** 25. Oktober. Bancazinn flau, loko 97¼.

— **London,** 25. Oktbr. Blei, span., $13\frac{5}{16}$ Lstrl., engl. 13½ Lstrl., Zinn 162½ Lstrl., Zink 24 Lstrl., Chili-Kupfer 57 Lstrl., 3 Monate $58\frac{1}{16}$ Lstrl.

— **Glasgow,** 25. Oktober. (Schlußbericht.) Roheisen stetig. Middlesborough Warrants III 49 sh. 8 d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Magdeburg,** 25. Oktbr. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 357 Rinder und zwar —— Stiere, 101 Ochsen, 65 Bullen, 191 Kühe und Kalben, 252 Kälber, 154 Schafvieh usw., 1649 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): **Stiere und Ochsen:** A. 45—47, B. 42—43, C. ———, D. ———, E. — bis — *M*. **Bullen:** A. 45—47, B. 40—44, C. 36—39, D. — *M*. **Kalben und Kühe:** A. 44—45, B. 40—44, C. 37—39, D. 34—36, E. 30—33 *M*. **Kälber:** A. ———, B. 67—72, C. 50—65, D. 35—44 *M*. **Schafe:** A. 42, B. 36—40, C. 33 bis 35 *M*. **Schweine:** A 57—57 (Schlachtgewicht 71), B. 55 bis 57 (69—71), C. 54—55 (67—69), D. 52—53 (65—66), E. — bis — (bis —), F. 50—52 (62—66) *M*. **Verlauf u. Tendenz:** mittel. Ueberstand: 30 Rinder, — Kälber, 16 Schafe, 10 Schweine. Die Schlachtgewichtspreise für Schweine verstehen sich unter Berücksichtigung eines Taraabzuges von 20 %.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 25. Oktbr. Roter Winter-Weizen loko 98¼, per per Okt. —, per Dez. 100½, per Mai 105¾, Juli ——, Mais per Okt. —, per Dez. 54½, per Mai 56⅜. Mehl 4,05. Getreidefracht nach Liverpool 2.

W. Chicago, 25. Oktober. Weizen per Dez. 92¾, per Mai 99⅛, Mais per Dez. 45⅝.

W. New-York, 25. Oktober. Petroleum Standard white in New-York 7,40, do. in Philadelphia 7,40, do. in Refined Cases 8,90, do. Credit Balances at Oil City 130.

W. New-York, 25. Oktbr. Schmalz Westernsteam 13,00, Rohe und Brothers 13,30.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Oertliches: Heinrich Mieschner; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle a. S. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191010262-17/fragment/page=0003

Berliner Börse, 25. Okt. 1910

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1. Jan.	4 1. Apr.	7 1. Juli	O 1. Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	n quartaliter 1.4.7.10.
2 1. Fbr.	5 1. Mai	8 1. Aug.	N 1. Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	do. 1.2.5.8.11.
3 1. Mrz.	6 1. Juni	9 1. Spt.	D 1. Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 4½%.

▲ bedeutet einschliesslich Dividende. Nachdr. ver.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.				Deutsche Pfandbriefe			
Dt. Rchs. Sch.	d	4	99.90B	Berlin. Pfdb.	a	5	117.25G
do. 1.4.12	d	4	100.00b	do. do.	a	4½	104.60G
do. 1.7.12	a	4	100.00B	do. do.	a	4	103.25G
Pr. Schatz 12	a	4	99.80G	do. do.	a	3½	98.00G
do. 13	d	4	99.90b	do. neue	a	4	100.20G
Dt. Rchs.-Anl	v	3½	92.50bG	do. do.	a	3½	91.50B
do. do.	v	4	101.90b	do. do.	a	3	81.00G
do. do.	v	3	83.90bG	Landsch. Ctr	a	4	100.50G
Dt. Schutzg.	a	4	100.80G	do. do.	a	3½	89.80bG
Prss. cs. Anl.	v	3½	92.50bG	do. do.	a	3	81.70G
do. do.	v	3	83.75bG	Kur-u. Neum.	a	3½	94.00G
do. do.	v	4	102.30B	do. alte	a	3½	99.50G
do. Staff. A	d	4	100.10bG	do. Komm. O.	d	3½	90.40bG
Bad Stb. A. 01	a	4	100.50G	do. do.	d	4	100.50G
do. do. 02	d	3½	91.40bB	Ostpreuss.	a	4	100.40b
Bayer Anl. 15	e	4	101.40G	do.	a	3½	90.20bG
do. do.	v	3½	91.40bG	do.	a	3	80.30G
do. Ldsk. R.	f	3½	—.—	Pommersch.	a	3½	90.90G
Brnsch. LSch	d	3	—.—	do.	a	3	81.00G
Brem. Anl. 99	v	3½	90.50B	do. neuld.	a	3½	90.00bG
do. 05	d	3½	—.—	do. do.	a	3	—.—
do. 16	d	3	83.30bG	Posensche	a	4	101.60G
do. 08	c	4	—.—	do. XI-XVII	a	3½	91.10b
do. 09	c	4	100.80G	do. Lit. D	a	4	100.00B
Cassel. Ldkr	c	3½	93.50B	do. Lit. B	a	3	—.—
do. XXI u. 17	c	3½	95.00G	do. Lit. C	a	3½	90.80B
do. XXII u. 14	c	4	101.20G	Sächsische	a	4	100.30G
do. XXIII u. 16	c	4	101.40G	do.	a	3½	89.90B
Hambg. St. R.	b	3½	92.30G	do.	a	3	81.70G
do. 1907	d	4	100.80G	do. neue	a	4	100.00G
do. am. 1900	a	4	100.80G	Schles. altld	a	3½	—.—
do. do. 87/04	v	3½	92.10G	do. ldL. A C D	a	4	100.25B
do. do. 86/02	v	3	81.80G	do. do. do.	a	3½	—.—
Hessen 09	a	4	101.25G	do. do. L. A	a	3	83.75G
do. 93/00	v	3½	91.20G	do. do. L. C	a	3	84.25G
do. 96 03 05	v	3	80.90b	do. do. L. D	a	3	84.10G
Lüb. St. A. 06	e	4	101.50G	Schl. Hlst. LC	a	4	100.00B
do. do. 99	a	3½	—.—	do. do.	a	3½	90.25G
do. do. 95	d	3	—.—	Westf. Land	a	4	100.00B

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die usancemäßigen Stückzinsen 4 pCt. und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notleidende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191010262-17/fragment/page=0004